Die schwierige Suche nach einem Endlager

Finnland hat als erstes Land der Welt ein Endlager für Atommüll genehmigt. Deutschland sucht weiter nach einem sicheren Ort. Das ist nicht nur eine schwierige Aufgabe, sondern kostet gleichzeitig auch noch viel Geld.

Wer kann schon sagen, was in 100.000 Jahren geschehen wird? Wie wird die Erde dann aussehen? Solche und ähnliche Fragen sollen bei der Suche nach einem Atommüllendlager beantwortet werden. In den meisten Ländern gibt es deshalb noch keine Lösung für das Problem, wie und wo Atommüll **gelagert** werden kann. Finnland hat als erstes Land der Welt ein Endlager für stark **radioaktiven** Atommüll genehmigt. Es liegt 400 Meter tief unter der Erde bei einem **Kernkraftwerk** und soll für 100.000 Jahre sicher sein. Rund 40 Jahre hat die Arbeit an dem Projekt gedauert.

In Deutschland ist man noch nicht so weit. Die „Bundesgesellschaft für **Endlagerung**“ (BGE) sucht seit fast zehn Jahren nach einem geeigneten Ort. Nach aktuellen Untersuchungen kommen nur noch weniger als fünf Prozent der deutschen Landesfläche infrage. Diese Gebiete liegen in elf der 16 Bundesländer. Deutschland hofft, bis 2050 einen Ort zu finden. Stephan Gabriel Haufe, der **Sprecher** des Umweltministers, sagt: „Finnland ist sicher das Land, das weltweit gesehen am schnellsten **vorangeht**. Aber Deutschland gehört mit zu der ersten Gruppe.“

Warum ist die Suche so schwierig? Dagmar Dehmer von der BGE erklärt: „Weil Sicherheit für einen sehr langen **Zeitraum nachzuweisen** ist. In Finnland für 100.000 Jahre, in Deutschland, der Schweiz und Frankreich eine Million Jahre.“ Der Ort soll tief in der Erde liegen und braucht eine dicke, feste **Gesteinsschicht** als Schutz. Und es muss auch auf **Wechselwirkungen** zwischen **Geologie**, Technik und **Zerfall** des radioaktiven Materials Rücksicht genommen werden. Außerdem wollen die meisten Menschen nicht in der Nähe eines Atommüllendlagers leben.

Auch nach dem kompletten **Atomausstieg** Deutschlands im Jahr 2023 lagert der Müll weiterhin unter anderem an früheren Kernkraftwerken. Das ist sehr teuer: Die Lagerung zusammen mit der Suche nach einem Endlager kostet jährlich ca. 1,4 Milliarden Euro. Die Kosten für ein Endlager selbst werden auf rund 14 Milliarden Euro geschätzt. Aber dann könnten endlich 28.000 **Kubikmeter** radioaktiver Abfälle – hoffentlich für immer – unter der Erde gelagert werden.

Autoren: Jens Thurau, Achim Küpper

Glossar

Endlager, - (n.) – ein Ort unter der Erde, wo atomare Abfälle lange Zeit bleiben sollen

Atommüll (m., nur Singular) – der gefährliche Abfall, der in Kernkraftwerken entsteht

etwas lagern – hier: etwas aufbewahren; etwas an einen Ort legen, wo es bleiben soll

radioaktiv – so, dass etwas Strahlung abgibt, die Lebewesen schadet

Kernkraftwerk, -e (n.) – das Atomkraftwerk; ein Kraftwerk, in dem Strom durch Kernenergie hergestellt wird

Endlagerung (f., nur Singular) – die dauerhafte Aufbewahrung von etwas (z. B. Atommüll) an einem sicheren Ort (z. B. in einem Endlager)

Sprecher, -/Sprecherin, -nen – hier: jemand, der offiziell für eine Firma, einen Verein, eine Partei oder eine ähnliche Organisation spricht

voran|gehen – hier: sich entwickeln; Fortschritte machen

Zeitraum, -räume (m.) – eine zeitliche Periode

etwas nach|weisen – hier: etwas beweisen; zeigen können, dass etwas richtig ist

Gesteinsschicht, -en (f.) – eine (dicke) Fläche aus festem Stein unter der Erde

Wechselwirkung, -en (f.) – die Tatsache, dass zwei oder mehr Dinge aufeinander wirken und sich gegenseitig beeinflussen

Geologie (f., nur Singular) – die Wissenschaft von der Erde und den Gesteinen

Zerfall (m., nur Singular) – hier: der Prozess, bei dem sich radioaktives Material mit der Zeit verändert und dadurch immer weniger Strahlung abgibt

Atomausstieg (m., nur Singular) – die Tatsache, dass ein Land keinen Atomstrom mehr herstellt

Kubikmeter, - (m.) – eine Einheit, um die Größe von Räumen zu bestimmen